

Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Fig., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfennig.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einundfünfzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mont-
tag, Mittwoch und Freitag bis Vorm,
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 136.

Winnenden, Dienstag den 21. November

1899.

Winnenden - Höfen.

Das Befahren des Seehaldensfeldwegs mit andern Fuhr-
werken, als den zur Feldbestellung nötigen, ist bei Strafe verboten.
Den 18. Novbr. 1899. Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Bekanntmachung,

betreffend die Steuer-Umlage pro 1. April 1899/1900.

Nach der beendigten Steuer-Umlage entfallen auf 1 M Staatssteuer
48,78 S Amtschaden und 1 M 53,28 S Gemeindefchaden.

Die ausgeschriebene Staatssteuer beträgt

auf das Grundkataster	4201 M 43 S
" " Gebäudekataster	4247 M 92 S
" " Gewerbekataster	4389 M 95 S
" " Gesämlkataster	31 M 20 S

folgender Staatssteuerbetreff:

auf das Grundkataster	125 M 33 S
" " Gebäudekataster	51 M 83 S

Gesamtsumme der als Umlagesub-

stanzenden Staatssteuer 13 047 M 66 S

Der Amtschaden beträgt 6350 M 30 S, der Gemeindefchaden
20 000 M

Es ergeht nun an sämtliche Steuerpflichtige die dringende Auf-
forderung, alsbald die verfallenen zwei Drittel ihrer Steuer-
schuldigkeit an die Stadtpflege zu entrichten und ihre Steuer-
büchlein behufs Ergänzung dafelbst abzugeben.

Den 18. Novbr. 1899.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Bekanntmachung,

betr. die Invaliden- und Alters-Versicherung unständiger
Arbeiter.

Nach § 146 des am 1. Januar 1900 in Kraft tretenden Invaliden-
Versicherungs-Gesetzes vom 13. Juli 1899 ist die seither möglich gewesene
nachträgliche Entrichtung von Beiträgen für eine versicherungsp-
flichtige Beschäftigung nach Ablauf von zwei Jahren (in seltenen Aus-
nahmefällen 4 Jahren) seit der Fälligkeit unzulässig.

Diese Bestimmung ist für unständig beschäftigte Personen, wie Tag-
Löhner, Wascherinnen, Buzerinnen, Näherinnen u. s. w.,
bezüglich deren Erfahrungsgemäß bis jetzt der Versicherungspflicht meistens
gar nicht oder nur sehr unregelmäßig genügt wurde, von ganz besonderer
Bedeutung. Es werden daher derartige unständig beschäftigte Per-
sonen, sowie deren Arbeitgeber dringend aufgefordert, die bisher
versäumten Versicherungsbeiträge unverzüglich, jedenfalls
aber vor dem 1. Januar 1900, nachzuholen und damit ihre Ansprüche
auf Rente sicher zu wahren.

Dabei wird übrigens darauf aufmerksam gemacht, daß die Nachhol-
ung der Beiträge nur dann zulässig ist, wenn durch Bescheinigung der
Arbeitgeber die versicherungspflichtige Beschäftigung nachgewiesen wird.

Zu weiterer sachdienlicher Auskunft ist die unterzeichnete Stelle bereit.
Winnenden, 13. November 1899.

Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung:
Hiemer.

Winnenden.

Etwaige Pfand- und Kaufgeschäfte, welche noch nach dem alten
Recht ihre Erledigung finden sollen, wären baldigst hieher anzumelden.
Die frühere Aufforderung, abgetragene Pfandschulden löfchen zu
lassen, wird wiederholt.

Wer vorfichtig ist, überzeugt sich davon, daß seine Rechte an Gegen-
ständen im Güter- oder Servitutensbuch eingetragen sind.

Den 17. Novbr. 1899.

Ratsschreiberei:
Hiemer.

Schuld- und Bürgscheine

zu haben bei

E. Hub, Buchdrucker.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Waiblingen.

Nachgenannten Dienstboten wurde vom Ausschuß des landwirtschaft-
lichen Bezirksvereins wegen langjähriger, treuer Dienstleistung ein Preis
zuerkannt und zwar:

- 1) David Hermann von Steinreinach, seit 4 $\frac{3}{4}$ Jahren bei
Lammwirt Schmalzried in Steinreinach,
- 2) Johannes Wiesnauer von Spechtshof, seit 5 Jahren bei
Gutsbesitzer Wilhelm Kaulder in Zilhardtshof,
- 3) Paul Holzwarth von Waiblingen, seit 6 Jahren bei der
Aktiengesellschaft Dampfziegelei Waiblingen,
- 4) Jakob Schäfer von Hanweiler, seit 5 Jahren bei Wblerwirt
Klenze in Waiblingen,
- 5) Johann Ehmman von Kronhütte, seit 5 Jahren bei Ernst
Kurz, Fuhrmann in Waiblingen,
- 6) Gottlob Hartmaier von Hochberg, seit 9 Jahren bei Sig-
mund Neuburger in Hochberg,
- 7) Ursula Lehmann vom Lochenhof, seit 10 Jahren bei Pfarrer
Fron in Hochdorf,
- 8) Luise Klingler von Waiblingen, seit 6 Jahren bei Kaufmann
Gottlob Billinger in Waiblingen,
- 9) Gottlobin Vogt von Waiblingen, seit 5 $\frac{1}{2}$ Jahren beim Be-
zirkskrankenhaus Waiblingen,
- 10) Katharine Pfeleiderer von Hertmannsweiler, seit 5 $\frac{1}{2}$ Jahren
bei Wbnerwirt Widmann in Hertmannsweiler,
- 11) Rosine Pauline Sauer von Hertmannsweiler, seit 6 $\frac{1}{2}$ Jahren
bei Bauer Christian Sauer in Degenhof,
- 12) Pauline Schäfer von Neimersbach, seit 5 $\frac{1}{2}$ Jahren bei
Kaufmann Dorn in Winnenden,
- 13) Rosine Pfeil von Mannenberg, seit 5 Jahren bei Dekonom
Gottlob Breyer, jun. in Waiblingen,
- 14) Pauline Mössinger von Michelberg, seit 6 Jahren bei
Restaurateur Friedrich Walter in Endersbach,
- 15) Wilhelmine Jenter von Vorderweißbuch, seit 5 Jahren bei
Frau Krauß Witwe, früher zur Rose, in Winnenden,
- 16) Wilhelmine Ehmman von Bittensfeld, seit 6 $\frac{3}{4}$ Jahren bei
Gutsbesitzer Wilhelm Kaulder in Zilhardtshof,
- 17) Marie Ritter von Höcklinwarth, seit 6 $\frac{3}{4}$ Jahren bei Gottlob
Killing, jun., Bauer in Beinftein.

Die Prämien werden bei der Plenarversammlung am

Donnerstag den 30. Novbr. (Andreasfeiertag),
mittags $\frac{3}{4}$ 12 Uhr

in dem Adlersaal in Waiblingen, woselbst auch eine Bewirtung der
Dienstboten stattfindet, ausgeteilt werden.

Indem ich die Dienstherrschaften ersuche, ihren prämierten Dienstboten
davon Mitteilung zu machen, lade ich auch sie zur Teilnahme an der
Preisverteilungsfeyer höflich ein.

Endersbach, den 14. November 1899.

Der Vorstand:
Oettinger.

Winnenden.

frischen „Blaubeurer“ Portland- & Roman-Cement

hält stets auf Lager

G. Häussermann.



Rattentod zur vollständig. Ausrottung
aller Ratten, giftfrei für
Menschen und Haustiere, à 50 S u. 1 M
in den Apotheken in Winnenden.

Ueber Wirkung des von Ihnen bezogenen Rattentod war ich ganz
erstaunt. Nachdem ich dasselbe früh 9 Uhr vorchristlichmäßig behandelt und
herumgelegt, fand ich nachmittags 2 Uhr schon 18 junge und 6 alte Ratten
tot vor. Ich kann daher nicht umhin, dasselbe angelegentlichst zu empfehlen,
zumal es für Menschen und Haustiere unschädlich ist.

Debmühl, den 25. Mai 1895. Joseph Gaimert, Dekonom.

Winnenden.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Geldern nach Amerika etc., Einlösung von Coupons. Julius Finck.

Spezial-Weberei für Gesundheitsleinen. Näherei für Leibwäsche.

Mech. Leinenspinnerei Memmingen.

Mech. Spinnerei, Weberei & Bleiche
verarbeitet

Flachs, Hanf und Werg zu Garnen und Geweben

unter Zusicherung guter und rascher Bedienung
bei billigen Lohnsätzen.

Sendung „franko gegen franko“.

Bereinbarung der Süddeutschen Lohnspinnereien.
Sendungen an uns befordern die Agenturen:

Winnenden: Herr C. F. Binz.

Schwaikheim: „ F. Heeb.

Waiblingen: „ Im. Scheffel.

„In der Nähe der Stadt“

Kürschners Bücher

Vorrätig in allen Buchhandlungen
Frau Musik. 530 Musikstücke für Klavier und Gesang. Kl. Folio. ca. 600 Seiten. Illustr. von A. v. Schrötter. Brosch. 8 Mk., eleg. in Leinwand geb. M. 10.—, in 2 Bde. geb. M. 12.50. Untrennbarer Bestandtheil eines jeden Klaviers. Anmuthige und lehrreiche Schilderung des Laufes des Jahres und des menschlichen Lebens, musikalisch illustr. von den besten Kompositionen aller Art.
Jahrbuch 1899. Ein Kalendarium und Nachschlagewerk für Jedermann. ca. 500 S. 8°. Alle nur erdenklichen Informationen über alle Gebiete des Wissens u. Lebens, aus Vergangenheit u. Gegenwart. Handbuch, das jeder haben muss, der seinen Vorteil wagt. In farb. Umschl. 1 Mk.
Das ist des Deutschen Vaterland. Das schönste Prachtwerk über Deutschland. 1275 Illustrationen. In 12 farb. Lwbd. 12 Mk.
Universal-Konversations-Lexikon. 23,5x18 cm geb. Auf 213 600 Zeilen der Inhalt vielbändiger Lexika in 1 Bd. 2700 Illustr.
Welt-Sprachen-Lexikon. 300 960 Zellen. Praktische deutsch-engl.-französ.-ital.-latein. Wörterbücher, ein Fremdwörterb. etc. Mark.
Kürschners Bücherschatz. Jede Woche ein reich illustriert. Band von ca. 128 Seiten mit Porträt und Autobiographie des Verfassers. Die billigste Romanbiblioth. Beste Autoren Mitarbeiter. Pfennig.
Der grosse Krieg 70/71 in Zeitberichten. Preis Mk. 3.50
1228 Sp. Text. ca. 320 Illustr. Orig. u. unmittelbare Geschichte d. Krieges.
Die Welt in Photographien. Originalphotogr. in Kabinett mit erl. Text. ca. 3000 Blatt erschienen. à Bl. 20 Pf., je 10 Bl. in Mappe M. 2.—, hochelegante Albums zum Sammeln f. M. 3.—, 4.—, 5.—, 6.—.
Prospekte durch Hermanns Hiltger Verlag, Berlin W. 9. u. alle Buchhandlungen.

Schönste Geschenke

Möckmühler Kirchenbau-Lose

(zu Gunsten der Wiederherstellung der abgebrannten Stadtkirche)
Hauptgewinne 15 000, 5000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.

Ziehung 12. Dezember 1899

Find à 1 Mark zu haben in der

E. Huss'schen Buchdruckerei, Winnenden.

Grab-Arbeit

hat in verschiedenen Abteilungen im Afford zu vergeben.

Offerten erbitten wir uns bis 23. ds. Mts.

Auskunft wird vormittags von 8—12 Uhr erteilt.

Ziegelwaren-Fabrik Winnenden,

Genossenschaft m. b. H.

Winnenden.

Täglich frischen mildgesalzenen

Schinken,
sowie mildgesalzenes
und gut gerauchtes
Schweine-Fleisch
empfiehlt H. Ulrich.

Zu kaufen gesucht.

In guter Lage von Winnenden mit anständigen Gebäulichkeiten wird ein Haus mit Laden, welches sich zu einem Manufakturwarengeschäft eignet, oder schon bestehendes mit größerem Angeld zu kaufen gesucht. Gest. Anträge an das

Hypothekenbureau E. G. Jäckle,
Stuttgart, Ludwigsstr. 76 I.

Jeden Posten 3 Eier kauft
Obiger.

1050 Mk.

werden gegen mehr als doppelte Sicherheit sogleich aufzunehmen gesucht. Informativsein liegt zur Einsicht bei der Redaktion dieses Blattes auf.

840 Mk.

werden gegen doppelte Güter-sicherheit sogleich oder bis Lichtmess aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Frachtbriefe

zu haben bei E. Huss, Buchdr.

Winnenden.

Schaufenster,

2,10 Meter hoch und 1,10 Meter breit, samt Läden und 2 Tafeln

Spiegelglas,

1,45 Meter lang, 1,10 Meter breit, 9 mm stark, billig zu verkaufen.

Herm. Schweyer jr.,
Sattler und Tapezier.

Winnenden.

Ein geordneter junger

Mann

mit guter Schulbildung findet eine gute dauernde Stelle in meiner Zwirnerei. C. F. Binz.

Winnenden.

Für sogleich oder Anfang nächsten Jahres wird ein jüngeres

Mädchen

in die Schweiz gesucht. Zu erfragen bei der Redaktion.

Mädchen-Gesuch.

Ein jüngeres, kräftiges Mädchen wird sofort oder später gesucht. Erholungsheim Neustädte bei Waiblingen, Verwalter Spring.

Flora's Erwachen!

allen Blumenfreunden unentbehrlich, über dessen Wirkung bei Anwendung zum Düngen von Blumen die günstigsten Zeugnisse vorliegen, ist à Dose 35 J zu haben bei E. Huss, Buchdrucker.

Württembergischer Landtag.

W Stuttgart, 16. Nov. (79. Sitzung der Kammer der Abg.) I D.: Forts. der Beratung des Entwurfs betr. Anlegung und Fortführung von Steuerbüchern. — Am Regierungstisch: Minister des Innern v. Bischof mit Ministerialrat v. Maginot, Justizminister Dr. v. Breittling, Finanzminister v. Zeyer mit Ministerialrat Geyer. — Präsident Payer eröffnet die Sitzung um 9 1/4 Uhr. Die Beratung geht weiter bei Art. 2. Berichtserstatter ist Frhr. v. Breitschwert. Art. 2 handelt von den Personen, denen die Führung der Bücher obliegt und wird debattelos angenommen. Art. 3 wurde in der gestrigen Sitzung erledigt. Art. 4 betrifft die Einführung einer Anzeigepflicht über Eigentumsänderungen und wird nach dem Kommissionsantrag angenommen. Art. 5 enthält Strafbestimmungen. Die Kommission beantragt Streichung des Artikels. — Vizepräsident Dr. Kiene begründet den Antrag; eine Veranlassung zu einer Strafbestimmung liege noch weniger vor als nach dem jetzigen Recht. — Abg. v. Geß ist ebenfalls für Streichung; ein Bedürfnis könne nicht anerkannt werden. — Minister des Innern v. Bischof: Bisher habe allerdings keine Strafbestimmung bestanden, aber auch keine Anzeigepflicht.

Ein Strafbestimmung keine nicht entbehrt werden mit Rücksicht auf die Vollständigkeit der Steuerbücher. Mit Angehörigkeitsstrafen sei nichts auszurichten, da diese eine spezielle Aufforderung voraussetzen. Hierauf wird der Kommissionsantrag angenommen und Art. 5 gestrichen. Art. 6 Abs. 1 behält die näheren Bestimmungen über Anlegung zc. dem Verordnungsweg vor. Abs. 2 enthält dieselbe Bestimmung für die Erhaltung und Fortführung der Flurkarten und Primärkataster. Die Kommission beantragt, Abs. 1 anzunehmen, Abs. 2 zu streichen. — Vizepräsident Dr. Kiene begründet den Antrag, sowie die von den Abgg. Gröber, Kiene, Nieder und Rembold beantragte und in der Kommission angenommene Resolution, die Staatsregierung zu ersuchen, die Vorschriften über die Erhaltung der Flurkarten und Primärkataster, soweit solche sich auf Verpflichtungen der Grundbesitzer und Gemeinden beziehen, der gesetzlichen Regelung zu unterstellen. Er bittet, den Kommissionsanträgen beizutreten. — Abg. Hassner fragt an, ob die Steuerbuchführer die Einträge eigenhändig machen müssen. Er halte dies für überflüssig. Diese Beamten seien sowieso für die nächste Zeit überlastet, auch die Qualität der Bücher würde nur gewinnen, wenn noch unbrauchbare Hände die Einträge machen. — Minister

v. Bischof: Zur 1. Anlegung seien Hilfskräfte zugelassen, sonst seien die Einträge eigenhändig zu machen. Hierauf werden die Kommissionsanträge angenommen, ebenso zu Art. 7 Uebergangsbestimmungen. Bei der Schlussabstimmung wird der Entwurf mit allen 70 abgegebenen Stimmen angenommen. Schluß der Sitzung 10 Uhr. Nächste Sitzung: Morgen Vormittag 11 Uhr. Sportelgesetz.

— 17. Nov. (80. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Tagesordnung: Besegentwurf, betr. Änderungen des Sportelgesetzes. — Am Regierungstisch: Minister v. Bischof mit Ministerialrat v. Maginot, Minister v. Zeyer mit Ministerialrat Geyer, Minister v. Sarmey. — Präsi. Payer eröffnet die Sitzung um 11 1/4 Uhr. — Berichtserstatter Binz (Vollst.) erhält das Wort zur allgemeinen Debatte. Das Sportelgesetz von 1881 und 1887 soll nicht grundlegend geändert werden; es soll dem neuen Recht nur angepaßt werden. — Er beantragt, in die Einzelberatung einzutreten. — Berichtserstatter Frhr. v. Dm führt aus, daß die Kommission in einigen Punkten weiter gebe als die Regierung und beantragt gleichfalls Eintritt in die Einzelberatung. Die Einzelberatung beginnt bei Art. II. Ziffer 1 bringt nach den Kommissionsanträgen eine Änderung des Entwurfs und enthält die außer Wirksamkeit tretenden Tarifnummern. Die Kommission

beantragt, darunter auch Nr. 40, Jahrtagsstiftungen, einzubringen. Mitberichterstatter v. D. begründet den Antrag mit dem Hinweis, daß diese Sportel eine Förderung zu gottesdienstlichen Zwecken, vielfach verbunden mit Armenunterstützung, treffe. Auch sei der Betrag, ca. 1000 M., ganz minimal. Diese Sportel, welche als Cognitionsgebühr bezeichnet werde, habe mehr den Charakter einer Steuer. Man solle alles thun, um Unannehmlichkeiten in konfessioneller Beziehung zu vermeiden. — Minister des Reichens und Schulwesens v. Sarwey erinnert nichts gegen den Kommissionsantrag, der hierauf angenommen wird. Ziffer 2. Zu Tarifnummer 1 „Abel“ beantragt Referent Zustimmung zum Entwurf, dagegen Erhöhung der Sportel von 10 auf 20 M. und von 100 auf 200 M. wird angenommen; ebenso die Ziffern 3 und 4. Bei Ziffer 5 beantragt der Referent den Rahmen der Sportel für Genehmigung von Privatstraßen statt 5—50 M., 10—100 M. und statt 10—200 M. 10—400 M. zu setzen. — Frhr. v. Wöllwart tritt mit Rücksicht auf die volkswirtschaftliche Bedeutung der Straßen den Antrag im ersten Punkt abzulehnen. Redner betont die Notwendigkeit der Revision der Bauordnung. — Frhr. v. D. widerspricht dem Vorschlag in Bezug auf den ersten Punkt. Der Antrag der Kommission wird angenommen, ebenso die Ziffern 6—8. Ziffer 9: Dienststellungen. — Mitberichterstatter v. D. bespricht die Petition der evangelischen Geistlichen, welche die einzig öffentlichen Diener sind, die die Sporteln zu bezahlen haben. Sie werden also ungerechtfertigter Weise anders behandelt als die Staatsbeamten. Redner stellt den Antrag, die Sportel für die einer Witwenklasse angehörigen Geistlichen aufzuheben. Diese Sporteln in Gesamthöhe von 9000 M. sollen der Geistlichen Witwen- und Waisenklasse zu, die einen Staatszulch von 120 000 Mark bezieht. Fallen nun diese 9000 M. weg, so könnte man glauben, der Staat müsse dafür aufkommen; das ist nicht der Fall, da durch die Gehaltserhöhung die Beiträge der Kasse höher werden. Der gegenwärtige Zustand sei eine Ungerechtigkeit, wie das auch die Mehrheit der Kommission anerkannt habe. Die Aufhebung der Pensionsbeiträge sei ja nur eine Frage der Zeit. Bereits habe der Pfarrverein mit 4 Beamtenvereinen entsprechende Bitten gestellt. Der Finanzminister habe sich entgegenkommend gezeigt. — Berichterstatter v. D.: Man solle sich nicht jetzt dahin festlegen, daß der Staat die ausfallenden 9000 M. aufzubringen habe. — Maurer (Sp.): Er und seine Volk. Freunde haben nicht für den Abbruch der Tarifnummer gestimmt und werden es auch heute nicht thun. Die R. Regierung habe es auch nicht für nötig gehalten; außerdem seien die Wirkungen nicht zu übersehen. Sodann könne die Geistlichkeit nach den erheblichen Aufbesserungen wohl noch warten. Auch seien Konsequenzen zu befürchten bezw. Aufhebung des Viertelbeitrags. — v. G. (D. P.): Wenn nur eine Anstellungsportel vorliege, so liege eine Ungerechtigkeit vor, ein privilegium odiosum. — Prälat v. Sandberger bespricht die tatsächlichen Verhältnisse. Neben den Beiträgen der Beamten haben die Geistlichen noch 10 bezw. 25% extra zu entrichten. Dies ist eine harte Belastung. Wenn die Petition nur zur Berücksichtigung empfohlen werde, bleibe dies die Sache nur hinaus. Die Geistlichen haben bei ihrer Aufbesserung noch Lasten zu tragen, die keinem anderen Stande auferlegt seien, da sie den Uebergangsaufwand in Höhe von 145 000 M. selbst zu tragen haben. Er bitte, den Kommissionsantrag anzunehmen. — Finanzminister v. Seyer: Die Regierung habe gegen die Aufhebung der Sportel nichts einzuwenden. Redner giebt einen Ueberblick über die Beziehungen der Staatskasse zu der Witwen- und Waisenklasse. Der Staat werde nicht belastet werden. — Abg. Gröber: Die Centrumsmitglieder werden einstimmig für den Antrag stimmen, nachdem die Ungerechtigkeit nachgewiesen ist, als Katholiken seien sie umso mehr dazu bereit, um in Sachen, die eine andere Konfession betreffen, auch nicht den Schatten einer Ungerechtigkeit auf sich zu ziehen. Bei der Abstimmung wird der Kommissionsantrag (Antrag des Mitberichterst. v. D.) gegen die Stimmen der Volkspartei angenommen. — Am Ministertisch nimmt Min.-Präs. Dr. Frhr. v. Mittnacht Platz. — In Ziffer 13 beantragt der Referent, den Höchstbetrag der Sportel für Eisenbahnbau und Betrieb von 1000 auf 2000 M. zu erhöhen. — Dr. Klens beantragt Ablehnung, da die Sporteln nur auf die Gemeinden gewälzt würden, ebenso die Abgg. v. G. und Spieß. — v. D.: Es handle sich nur darum, daß eine höhere Besportelung möglich sei; bei der mit den Provis der Regierung sei kein Grund zur Befürchtung vorhanden. — Min.-Präs. v. Mittnacht

hält die Erhöhung für überflüssig und ohne praktische Bedeutung, da die Konzessionserteilung rentabler Bahnen nicht in Aussicht zu nehmen ist. — Berichtserstatter v. D. zieht den Kommissionsantrag zurück. Schluß 1 1/4 Uhr. Nächste Sitzung: morgen 9 Uhr. L. D.: Kommissionswahlen, Fortf. der heutigen L. D.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. Nov. (Postvorlage.) Artikel 2 dehnt unter Ziffer 1 das Post-Regal auf geschlossene Briefe im Ortsverkehr aus. Ein Antrag Hauptmanns Balingen (südd. Sp.) will diese Ziffer ganz streichen. Ein Antrag Rintelen (Zentr.) will das Post-Regal nur auf die Briefe im Nachbar-Ortsverkehr ausdehnen. Staatssekretär Poddielesky: Die Reichspostverwaltung wolle gerade nur im allgemeinen Verkehrsinteresse ihr Regal ausdehnen. Um bloße Plusmacherie handle es sich hier nicht! Abg. Singer (Soz.) spricht für die Ausdehnung. Abg. Müller-Sagan (freil. Volksp.) erwidert dem Staatssekretär, daß sein Amtsvorgänger Stephan mit vollem Bedachte und voller Absichtlichkeit das Gebiet der Ortsbriefe dem Privatbetriebe freigegeben habe. Den Privatankalten sei man überaus viel Dank schuldig. Wenn sie nicht wären, dann könnte man wahrscheinlich noch sehr lange auf Reformen bei der Reichspost warten und zum Lohn dafür sollten jetzt die Privatpostankalten erdroffelt werden. Staatssekretär Poddielesky: Die Reichspostverwaltung sei aus sich reformatorisch thätig und bleibe es. Abg. Pachnicke (freil. Ver.) legt den prinzipiell ablehnenden Standpunkt seiner Partei dar. Die Abstimmung wird ausgesetzt. Die Ziff. 2 schlägt vor, daß Expressboten zur Beförderung von Briefen und politischen Zeitungen nur immer 5 Kilog. postzwangspflichtige Gegenstände mit sich führen und nur von einem Absender abgeschickt sein dürfen. Die Kommission hat diese Bestimmung gestrichen. Ziffer 3 läßt die Briefbeförderung an Orten durch Privatboten zu. Ziffer 1 wird unverändert angenommen (den Privatpostankalten also das Todesurteil gesprochen), die beiden dazu vorliegenden Anträge werden abgelehnt. Ziffer 2 wird gestrichen und Ziffer 3 angenommen. Artikel 3 lies in der Fassung der Regierungsvorlage die Privatpostankalten (Errichtung bezw. Weiterbetrieb) nur noch zu mit nachzusuchender Genehmigung des Reichskanzlers. Die Kommission schlägt dagegen ein vollständiges Verbot der Privatpostankalten vom 1. April 1900 ab vor. Ein Antrag Rintelen (Zentrum), sowie ein Antrag Hauptmanns Müller-Sagan wollen den Art. 3 ganz streichen. Der Artikel wird in der Fassung der Kommission angenommen mit dem Antrag, daß der den Sonntag betreffende zweite Teil gestrichen wird.

Landesnachrichten.

— Die Schulkasse in Deselebronn, Bez. Walblingen, ist dem Schulamtsverw. Paul Seime n o l l in Ettlingen übertragen worden.

(:) W i n n e n d e n, 19. Nov. Heute hatte hier bei Mitglied Zell zur „Eisenbahn“ der Verein der Geflügelzüchter und Vogelstreunde für Winnenden und Umgebung eine ziemlich zahlreich besuchte Versammlung. Die Besprechungen erstreckten sich auf die sich neuerdings wieder zeigende Geflügelbiphtheritis u. deren Bekämpfung. Es wurde betont, daß dieselbe besonders durch den Bezug von ausländischem jungem Geflügel eingeschleppt wird. Empfohlen wurde deshalb die eigene Aufzucht des Geflügels. Die Fürsorge des Vereins soll sich in Zukunft besonders auch auf den Schutz unserer nützlichen Singvögel erstrecken. Zu diesem Zweck hat sich der Verein das Aufhängen von Nistkästen und die Errichtung von Futterstellen für Singvögel zur Aufgabe gemacht. Von den zur Einsicht aufgestellten sehr praktischen und dauerhaften Nistkästen wurden in den letzten Tagen gegen 200 Stück beim Verein bestellt. An Stelle des aus Geschäftsücksichten zurückgetretenen Vorstandes H a u ß l e r wurde der seit herige Kassier des Vereins C e r t einstimmig zum Vorstand gewählt.

S t u t t g a r t, 16. Nov. (Ständisches.) Heute ist im Druck erschienen der Entwurf eines Gesetzes betr. einen Nachtrag zum Finanzgesetz für die Finanzperiode 1899/1900. In Artikel 1 werden pro 1899 514 127 M., pro 1900 1740 506 M. rezigiert für Amtsgerichte und Bezirksnotariate und weitere Ausgaben für das Grundbuch, Nachlaß- und Vormundschafswesen. Nach Artikel 2 erhöhen sich die Einnahmen aus Sporteln u. Gerichtsgebühren

1899 um 190 100 M., 1900 um 760 400 M. und sollen jetzt pro 1899 dafür 2 480 100 M., pro 1900 3 050 400 M. eingestellt werden. Dieses Mehr rührt in der Hauptsache daher, daß infolge der Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches die Einnahmen aus dem Grundbuchwesen einschließlich der Gebühren für die von den Grundbuchbeamten um ihren Gehalt zu besorgende Ausnahme von Kaufverträgen neu hinzutreten. Eingehende Schätzungen haben ergeben, daß die Einnahmen aus dem Grundbuchwesen auf 1 170 400 M. zu berechnen sein dürften. Auf Grund der vorstehenden Positionen in Artikel 1 und 2 vermindert sich der Ueberschuß für die Finanzperiode 1899/1900 auf 301 055 M. — Aus dem Vermögen der Restverwaltung wird dann noch zu Errichtung einer staatlichen katholischen Präparandenanstalt in Saulgau der Betrag von 252 000 M. gefordert. Die Frage hat bekanntlich die Ständeversammlung schon wiederholt beschäftigt. Nachdem die Kammer ihre Bereitwilligkeit ausgesprochen, die erforderlichen Mittel für die Anstalt zu bewilligen, hat die Regierung kein Bedenken getragen, die Errichtung einer solchen Anstalt in Saulgau in das Auge zu fassen, da die Verstaatlichung der Präparandenanstalten für katholische Schulamtszöglinge nicht länger verzögert werden kann und sachliche Bedenken gegen die Errichtung in Saulgau nicht bestanden.

S t u t t g a r t, 16. Novbr. Der Ausschuß des Vereins würt. Körperschaftsbeamten hat einstimmig beschlossen, in der Frage der Vorbildung der Verwaltungskandidaten die Bestrebungen des Kandidatenvereins zu unterstützen. Der Ausschuß ging dabei von der Erwägung aus, daß der Gemeinde-Verwaltungsdienst ebenso qualifizierte Beamte nötig habe, wie der Notariatsdienst und der niedere Finanzdienst. — Als es sich heute darum handelte, Maßnahmen der durch die Einführung des Bürgerl. Ges. Buchs notwendig gewordenen Aenderung in der Behördenorganisation zu treffen, hat der Gemeinderat einen Beschluß gefaßt, welcher vielleicht für andere Stadtgemeinden des Landes vorbildlich werden wird. Der Gemeinderat will nämlich davon absehen, Gemeinderatsmitglieder in das Vormundschaf- und Waisengericht zu wählen, weil die Mitglieder dieses Kollegiums sich erst darauf prüfen lassen müssen und zwar vom Amtsgericht, ob sie auch ein öffentliches Amt bekleiden können. Unser Stadtvorstand Gauß meinte, es wäre für einen von der Bürgerschaft gewählten Gemeinderat unwürdig, sich dem auszusetzen und das ganze Kollegium stimmte dem zu.

S t u t t g a r t, 17. Novbr. Das R. Staatsministerium soll sich infolge einer Eingabe der Post- und Eisenbahnbeamten mit der Frage der Einführung einer durchgehenden Arbeitszeit befaßt und sämtliche Kollegialbehörden zum Bericht über ihre Stellung zu dieser Frage binnen 4 Wochen aufgefordert haben, ein Schritt, der in den beteiligten Beamtentressen dankbar begrüßt wurde.

S t u t t g a r t, 18. Nov. In der Nacht vom 16. auf 17. ds. M. ist ein Schuhmacher in einem Gießler an der alten Weinstiege, in dem er übernachtet wollte, infolge eines Fehltritts in einen 10—12 m tiefen Schacht gestürzt. Der Mann erlitt schwere Verletzungen am Kopf, so daß der Tod zweifellos sofort eintrat.

S t e t t e n i. R., 17. Nov. Heute Vorm. ereignete sich ein schweres Unglück in hies. Gemeinde. Straßenwart H. wurde von der Dampfstraßenwalze erfasst und ihm das rechte Bein bis zum Knie vollständig zerquetscht. Nach Anlegung eines Notverbandes erfolgte die Ueberführung des Verletzten ins Bezirkskrankenhaus. Den Führer der Walze trifft keine Schuld.

E s l i n g e n, 15. Novbr. Die hier bestimmt verlautet, soll die Einverleibung der Nachbargemeinde Oberehlingen mit der hiesigen Stadtgemeinde ins Auge gefaßt sein. Die Angelegenheit soll bereits in einer gestern Abend mit den bürgerlichen Kollegien von Oberehlingen gehaltenen Versammlung, in der unser Stadtvorstand O. W. M. Dr. Mälberger, anwesend war, zur Sprache gekommen sein.

E s l i n g e n, 16. Nov. Mit den Neclawerken in Altdorf haben sich die beiden Gemeinden Neellingen und Berkeim zur Abnahme von elektrischer Energie für Licht und Kraft auf 30 Jahre verbindlich gemacht.

B r a u n s b a c h, 15. Nov. Die ledige Rosine Hennerich von hier, welche bekanntlich am 30. Sept. ds. J. bei einem Gang aufs Feld auf eine ganz

bestialische Weise lebensgefährlich mißhandelt wurde, ist nun, Dank den ärztlichen Bemühungen, wieder insoweit hergestellt, daß sie aus dem Diakonissenhause in Hall, woselbst sie untergebracht war, nach Hause entlassen werden konnte. Infolge der schweren Kopfverletzungen hält jedoch die Gedächtnisschwäche noch bei ihr an und sie kann sich des Vorgangs an jenem Tage noch nicht erinnern. Allgemein ist der Wunsch, das brave Mädchen möge seine volle Geistes- und Körperkräfte wieder erlangen, damit es ihm möglich wird, den Thäter bezeichnen zu können, damit diese ruchlose That ihre gerechte Sühne finden werde.

Viberach, 15. Nov. In Barabain, Gbe. Höfen, ist gestern das Oekonomiewesen des Wirts Paul Arnold vollständig niedergebrannt. Der Brand wurde durch einen Tagelöhner verursacht, der beim Dreschen mithalf und die in der Scheuer herumhängenden Spinnweben mit dem Handholz wegbrennen wollte.

Waldbsee, 16. Nov. Gestern früh 5 Uhr brach in dem Oekonomiegebäude des Söldners Alois Fried in Vippertswiler, Gbe. Thannhausen, Feuer aus, das das Anwesen in kurzer Zeit bis auf den Grund einäscherte. Ueber die Entstehungsursache des Brands konnte vorerst nichts Näheres ermittelt werden.

Tagesberichte.

Kiel, 18. Nov. Das Kaiserpaar hat mit den beiden Prinzen August Wilhelm und Oskar an Bord der „Hohenzollern“ heute Vormittag bei schönem Wetter die Fahrt nach England angetreten. Die 3 ältesten Prinzen waren bereits gestern Abend nach Ploen zurückgekehrt.

Strasberg, 16. Nov. Das trotz des großen Aufschwungs der Volksschulen manchmal noch recht lomische Briefe und Korrespondenzen geschrieben werden, selbst wenn der Schreiber Soldat war und also neben der Volksschule auch noch den militärischen Unterricht genossen hat, beweist folgender Brief, den kürzlich eine diesige Dienstherrschaft von ihrem früheren Knecht erhielt und welcher lautet:

„Liebe Herrschaft.

Ich habe erfahren, daß ihr mir um einen Blag gegut habt. Ich werde mich stellen, aber weil ich mich nicht stellen kann, komme ich am Sonntag als Gans. Ihr grüßt euch vormal. R. N.“

London, 17. Novbr. Die Volksmenge wird täglich aufgeregter und unwilliger über das vollständige Schweigen des Kriegsamtes in Bezug auf die Lage in Südafrika. Zahlreiche Truppen sammeln sich fortwährend vor dem Kriegsamte an und drücken in nachdrücklicher Weise ihren Unwillen aus. Das Kriegsamte erklärt, zwar Telegramme erhalten zu haben, diese aber aus strategischen Gründen nicht veröffentlicht zu wollen. Gerüchtweise verlautet, General Buller befindet sich nicht mehr in Kapstadt, sondern sei nach dem Norden der Kapkolonie aufgebrochen. Die einzige thatsächliche Meldung betreffe den Angriff der Buren auf einen gepanzerten Zug oberhalb Pietermaritzburg. Wie amtlich berichtet wird, war der Angriff für die Engländer verhängnisvoll. Daily Telegraph zufolge entkam nur die Lokomotive mit 20 Mann. Der übrige Teil des Detachements, 150 Mann, ist in die Hände der Buren gefallen.

London, 17. Novbr. Der Times wird aus Eiscourt gemeldet, daß dort gestern früh um 2 Uhr aus der Richtung von Ladysmith ein mehrere Minuten dauerndes heftiges Gewehrfeuer sowie der Donner einer Explosion gehört wurde.

London, 18. Nov. Die Times meldet aus Lourenco Marquez von gestern: Nachrichten aus Ladysmith vom 16. ds. melden: Die Stadt wird Tag und Nacht beschossen und ist hart bedroht. 4000 Buren haben sich dem Kommando in Eiscourt vereinigt, um der britischen Entsatzkolonne entgegenzutreten. Eine der Brücken über den Tugela ist zerstört. Die Portugiesen errichten Besatzungen an der Grenze.

Kapstadt, 15. Nov. Von den neuesten Nachrichten ist die wichtigste die Meldung der Times aus Pietermaritzburg, daß die britischen Truppen in Eiscourt sich wegen Mangels an Geschützen nach dem Mooi-Flusse zurückziehen müssen, da die Buren in großen Massen vorwärts dringen. Der Mooifluß schneidet bei Weston die Bahnlinie. Es geht daraus hervor, daß die Buren, während sie den General White in Ladysmith belagern, den Vormarsch nach Süden angetreten haben, um so den Entsatz von Ladysmith zu verhindern. Die Buren bewegen sich auf der Linie Colenso-Eiscourt-

Weston-Pietermaritzburg. Bei Chively, einer kleinen Station 8 Kilom. südlich von Colenso haben sie die Eisenbahn zerstört. Dadurch wurde ein gepanzertes Zug, der am 15. d. bei Colenso vorbringen wollte, zum Entgleisen gebracht, heftig beschossen und die Mannschaft, aus Freiwilligen und Dubliner Füsiliere bestehend, wie es scheint, größtenteils ausgerieben. Schon dieser Tage wurde gemeldet, daß 3 Burenkorps den konzentrischen Vormarsch gegen Pietermaritzburg begonnen haben. Das Hauptkorps, angeblich unter Lukas Meyer, kommt auf der Straße von Weenen, ein zweites, noch weiter südlich, wird von Geytown her signalisiert, während das dritte bei Colenso über den Tugela gegangen ist und vermutlich westlich von der Bahn nach Süden vorrückt. Diese Kolonnen scheinen Pietermaritzburg gleichzeitig von 3 Seiten anzugreifen und im Süden, und zwar bei dem Eisenbahnkreuzungspunkt nach Durban und Richmond, vom Meere abzuschneiden zu wollen. Ob Pietermaritzburg wirklich bedroht ist, läßt sich schwer beurteilen; für verteidigungsfähig gilt die Stadt nicht, denn sie liegt trotz ihrer Höhe von 2225 Fuß fast in einer Tiefebene im Vergleich zu den sie umgebenden Höhen, die sie von allen Seiten beherrschen. Es ist kein Geheimnis, daß der Plan der Buren dahin geht, sich Maritzburgs zu bemächtigen, möglichst vorher noch Ladysmith und General White zur Kapitulation zu zwingen und dann den Frieden anzubieten. Ob ihnen das noch gelingen wird, muß sich in dieser Woche entscheiden.

Kapstadt, 17. Nov. General Buller lehnte das Ansuchen des Obersten Schiel ab, ihn auf sein Ehrenwort freizulassen und bemerkte dabei, die Truppen von Transvaal seien in das britische Gebiet eingedrungen, bevor die Engländer im Feld standen; sie hätten dabei zunächst gewaltige militärische Vorteile gehabt. Nach Ankunft der britischen Streitkräfte werde General Buller sein Bestes thun, diese Nachteile auszugleichen.

Kapstadt, 16. Novbr. Nach den neuesten Depeschen dauern die Kämpfe bei Ladysmith fort, aber ihr Schauplatz ist jetzt das Gelände südlich von der Stadt. Von Ladysmith selbst sind die Engländer südwärts abgedrängt. Am 16. versuchten sie abermals einen Ausfall oder Durchbruch, wurden aber zurückgeworfen. Einen Sturmangriff scheint General Joubert (von dessen angeblichem Tode heute die englischen Depeschen schweigen) bloß deshalb zu unterlassen, um unnötige Verluste zu vermeiden. Daß es den Engländern gelingen werde, Truppen zum Entsatz des Generals Witbe herbeizuschaffen, ist kaum mehr zu bezweifeln. Die Hauptmacht der Buren ist bereits auf dem Weg nach Eiscourt und Pietermaritzburg. Ennedvale, das von ihnen besetzt ist, ist die letzte Station vor Eiscourt. Von den englischen Nachschüben ist zwar ein Bataillon in Eiscourt angekommen, aber es fragt sich, ob General Buller den vordringenden Buren einen ernstlichen Widerstand zu leisten Willens ist, bevor er eine stärkere Streitmacht beisammen hat. Dazu aber braucht er jedenfalls noch längere Zeit, und inzwischen können die Buren, die sich immer weiter in Natal ausbreiten, auf immer mehr Zugang aus der holländischen Bevölkerung der Kapkolonie rechnen. In Lourenco Marquez ist ein Mitglied des gesetzgebenden Rats des Oranjesaats angekommen, das in Pretoria war und nach Kapstadt weiter reist; man vermutet, daß er politische Aufträge hat. Sollte in diesem Stadium, da mit der Ankunft der englischen Verstärkungen der zweite Abschnitt des Kriegs beginnt, Präsident Krüger ein Friedensangebot versuchen?

Lourenco-Marquez, 16. Novbr. Ein Korrespondent berichtet aus dem Hauptlager der Buren bei Ladysmith: Bei dem Gefecht am Dienstag zwischen den Oranjesuren und den Engländern hielten die ersteren einen kleinen Hügel besetzt, als eine englische Batterie aufzuzug und sie eine Stunde lang mit Granaten beschoss. Nunmehr feuerte das große Geschütz aus Pretoria mitten in die Batterie hinein, worauf die Engländer Dedung suchten. Einige Granaten platzten unter den zurückziehenden Engländern. Die Verluste derselben sind indessen unbekannt. 2 Buren wurden getötet und 6 verwundet; 12 Pferde wurden getötet und 8 verletzt. Um Mitternacht eröffneten alle Geschütze der Buren aus Transvaal, die rings um Ladysmith postiert sind, gleichzeitig ihr Feuer. Vom Simbulwana-Berge aus wurden mehrere Gebäude in Flammen gesehen. Im Laufe des folgenden Tages verließen die engl. Truppen die beschlossene Stadt und besetzten einen Hügelrücken, um den Granaten zu entgehen.

Aus Lourenco Marquez 16. ds. berichtet Times: Eine behördlich beschlagnahmte Nummer der Zeitung Diggers-News hat die Nachricht enthalten, daß 6000 Buren durch das Zululand marschierten. Am 13. ds. haben Diggers-News berichtet: nach Aussage eines von Ladysmith entkommenen Deserteurs herrscht unter den dortigen Truppen Unruhe und das Bestreben, zu entkommen. Nahrungsmittel u. sonstige Vorräte seien auf Wagen zur Flucht bereit geladen. Die Engländer seien hinter 10 Fuß hohen Heuballen verschanzt. Der Times wird ferner berichtet, die Gesamtzahl der in Pretoria befindlichen britischen Gefangenen betrage 1338.

Castcourt, 17. Nov. Von den Mannschaften, die sich in dem Rekognoszierungszug befanden, werden im Ganzen 50 Dublinfüsilier und ungefähr 40 Mann Durbaninfanterie vermisst. Die Gesamtzahl der Verwundeten und Vermissten beträgt 120. Die britische Truppenabteilung zählt 170 Mann Infanterie und 10 Matrosen. Aus Pietermaritzburg meldet ein Telegramm, daß die britischen Truppen in Castcourt sich wegen Mangel an Munition sich nach dem Mooiflusse zurückziehen werden.

— In Warshaw starb im vorigen Jahre an den Folgen einer Operation eine Frau. Die Leichenschau ergab, daß ärztliche Instrumente im dem Körper der Frau zurückgeblieben waren. Das Bezirksgericht sprach die der Körperverletzung angeklagten Ärzte Professor Kassinski und Dr. Sollmann frei. Auf die Revision der Staatsanwaltschaft wurde jedoch das Urteil aufgehoben, und in der zweiten Verhandlung wurde Dr. Sollmann zu einem Verweise und zur Zahlung von 930 Rubel an die Erben der Frau verurteilt. Prof. Kassinski wurde abermals freigesprochen.

— Ein deutscher Dampfer in Flammen. Der auf der Fahrt von Newyork nach Hamburg befindliche Dampfer Patria der Hamburg-Amerika-Paletschiff-Gesellschaft ist in der Nordsee in Brand geraten. Die an Bord befindlichen Passagiere, 180 an der Zahl, konnten von dem vorüberfahrenden Dampfer „Ceres“ gerettet werden. Der Dampfer segelte nach Dover, woselbst er die Passagiere landete. Dieselben wurden im dortigen Seemannshaus und in Hotels untergebracht. Die Passagiere erklären, die Mannschaften hätten sich heroisch angehalten, die Flammen zu bewältigen; aber der unter der Ladung befindliche Leinsamen machte durch das darin enthaltene Del die Anstrengungen aussichtslos. Frauen und Kinder hatten große Angst, aber die Kaltblütigkeit des Kapitäns und der Mannschaft beruhigten alle. Das brennende Schiff wurde von dem Hamburg-Amerika-Dampfer „Athena“ ins Schlepptau genommen, auf dem auch die gesamte Mannschaft unverletzt untergebracht wurde. Die Direktion der Hamburg-Amerika-Linie schöpft aus dem Umstand, daß die „Patria“ von der „Athena“ geschleppt wird, Hoffnung auf Erhaltung des Schiffes, das in der Nähe der Elbe angekommen ist.

Newyork, 17. Nov. Diese Zeitungen, die direkte Kabelberichte über den Unfall des deutschen Dampfers Patria erhalten haben, sprechen in Ausdrücken des höchsten Lobes über die an Bord zu Tage getretene Disziplin und Ordnung im Verhalten der ganzen Mannschaft.

— Die Amerikaner wollen wieder einmal auf den Philippinen siegen. Ein Kabeltelegramm des Generals Otis übermittelte einen Bericht des Generals Wheaton über ein Gefecht, das am 12. ds. bei San Juacinto zwischen dem 33. freiwilligen Regiment und 1200 Philippinern stattgefunden hat. Die letzteren hatten eine verhängnisvolle Stellung, wurden aber in die Flucht geschlagen. Auf Seiten der Amerikaner sind 1 Offizier und 6 Mann tot, 1 Offizier und 11 Mann verwundet. Der Feind ließ 81 Tote in den Verwundungen zurück. Man glaubt, er hatte einen Gesamtverlust von dreihundert Mann.

Offene Weinschäden, Krampfadern, Hautkrankheiten Dupus gehören zu den hartnäckigsten und langwierigsten Krankheiten. Alle, die daran leiden, machen wir an dieser Stelle noch einmal ganz besonders auf den unserer heutigen Gesamtauflage beiliegenden Prospekt des Herrn **Jürgensen-Herifau** (Schweiz) aufmerksam. Ganzlich veraltete Fälle wurden, wie der Prospekt aufweist, völlig geheilt. Man wende sich also zunächst schriftlich an Herrn **Jürgensen-Herifau** (Schweiz). Briefe nach der Schweiz kosten 20 S. Porto.